

Wieder werden Kasernen geschlossen

Reservisten hart getroffen: Verlust der Räume von Bezirksgeschäftsstellen in VBK-Stäben

PFULLENDORF/STUTT GART -

Mit großer Enttäuschung haben die Reservisten auf die Schließungen verschiedener Standorte der Bundeswehr im Südwesten reagiert. »Die einzelnen Entscheidungen werden für unseren Verband direkte Konsequenzen haben«, meinte Landesvorsitzender Dr. Roland Idler (Backnang) vor der Delegiertenversammlung in Stuttgart. Vor allem die Auflösung der beiden Verteidigungsbezirkskommandos in Tübingen und Freiburg werde »entscheidende Auswirkungen« für die Reservistenarbeit haben.

Nach dem neuen Konzept für die Verringerung der Standorte der Bundeswehr sollen die Kasernen von Nagold und Pfullendorf aufgegeben werden. In Nagold wird nach der Planung der Hardthöhe das Fallschirmjäger-Bataillon 252 samt Luftlande-Pionierkompanie 250 aufgelöst. Davon sind etwa 850 Soldaten und Zivilangestellte betroffen. In Calw soll das Kommando der Spe-



Die Sanitätstruppe gewinnt erheblich an Bedeutung. Oberstarzt d. R. Dr. Dieter Meesmann aus Miltenberg, Chefarzt des dortigen Kreiskrankenhauses, gehört zu den Reservisten der Krisenreaktionskräfte.

zialkräfte angesiedelt werden, dafür wird die Luftlandebrigade 25 aufgelöst. »Es zeichnet sich eine Reduzierung ab«, stellte das Konzept des Verteidigungsministeriums heraus. Besonders hart betroffen ist Pfullendorf (Kreis Sigmaringen). Dort verlieren gleich 1 230 Soldaten und Zivilbeschäftigte ihren Arbeitsplatz. Das Jägerregiment 10 wird völlig verschwinden. In Eriskirchen am

Bodensee wird die Peilzentrale der Luftwaffe aufgelöst, in Münsingen auf der Alb das Fallschirmjägerbataillon 283. Dort verlieren 446 Mitarbeiter und Soldaten ihren Standort. Besonders hart trifft die Reservisten hingegen der Abzug der VBK-Einrichtungen aus Freiburg und Tübingen. »Die Aufträge werden zum VBK 51 nach Stuttgart verlagert«, betonte das Papier der Hardthöhe.

»Wohin gehen wir in diesen beiden großen Städten mit unseren Bezirksgeschäftsstellen?«, fragte Idler. »Wir müssen uns Gedanken machen, ob wir uns überhaupt noch an die Strukturen der Bundeswehr anlehnen«, kommentierte der Landeschef. Die Reservisten wüchsen immer stärker in die Mittlerrolle zwischen Öffentlichkeit und Streitkräfte hinein, da die Bundeswehr zunehmend aus der Fläche verschwinde. »Deshalb müssen die Dienststellen in Sachen Uniformtrageerlaubnis von ihrem restriktiven Kurs abrücken«, zog Idler eigene Konsequenzen.

Nach seinem Wortteil wird das Land Baden-Württemberg bei den Schließungen der Standorte grob benachteiligt. Das Land stelle 12,6 Prozent der Einwohner Deutschlands, könne aber nur noch 8,2 Prozent der Soldaten aufweisen. Auch Ministerpräsident Erwin Teufel hat für die Landesregierung beim Verteidigungsministerium gegen diese Pläne protestiert.

Staatsbürger in Bundeswehr

ULM — Die moderne Bundeswehr muß mit dem Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht auch festhalten am Leitbild des Staatsbürgers in Uniform. Dies hat der Kommandierende General des II. Korps in Ulm, Generalleutnant Edgar Trost, gefordert. »Das soldatische Selbstverständnis, unserem Land treu zu dienen, schließt künftig mit ein, Recht und Freiheit des deutschen Volkes auch außerhalb seiner Grenzen zu schützen. Trost forderte, daß der Soldat bei solchen Einsätzen »sich getragen fühlen müsse von möglichst breiter Zustimmung des Volkes zu seinem Tun«. Der General betonte, daß Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit in der Truppe »keinen Platz haben.« Andererseits kritisierte er die Ungleichbehandlung der Grundwehrdienstleistenden zum Zivildienst. Kasernierung, geringerer Sold und geringere persönliche Freiheit müßten die jungen Soldaten hinnehmen.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Horst Pieper, Am Schillbach 9, 75223 Niefern-Öschelbronn, Tel. 0 72 33 / 32 92 pr. und 0 72 31 / 3 2001 di. (Chefredaktion Pforzheimer Zeitung). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

Feldküche vor Münster in Stellung

Ulmer Kameraden versorgen großes Kaufpublikum mit Eintopf und Punsch

ULM — »Wir sind aktive Reservisten, die ein Beispiel geben«, kommentierte Stabsfeldwebel der Reserve, Franz Weidlich, der Vorsitzende der Ulmer Kameradschaft, nach einem harten Einsatz. Vor dem Münstererturm in der alten Reichsstadt an der Donau hatte er mit 30 Mitstreitern die »Feldküche in Stellung gebracht.« Die Gulaschkanone gehörte zu den Attraktionen dieses Vormittags. Schon nach wenigen Stunden waren Eintopf und Punsch ausverkauft.

Der Einsatz der Kameraden war für einen guten Zweck: Genau 6 629,03 DM konnten Weidlich und seine Männer der Aktion »Ulmer helft!« zur Verfügung stellen. Bei der Einweihung des neuen Heims der Reservistenkameradschaft in der BLEIDORN-Kaserne konnte der Leiter des städtischen Standesamtes, Fischer, diesen Betrag von den Soldaten entgegennehmen.

Weidlich würdigte in seiner Ansprache die Unterstützung der örtlichen Standortverwaltung und der »Zweiten« des Instandsetzungsbataillons 210 aus Dornstadt. Die Führungsgruppe hatte sich besonders verdient gemacht.

»Mich hat besonders die lebhaft positive Reaktion der Ulmer Bevölkerung auf das Engagement der Reservisten beeindruckt«, sagte ein Kompaniechef aus dem Standort Dornstadt.

Auch bei der Sammelwoche des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge bewiesen die Reservisten aus der Kameradschaft Ulm I ihr soziales Engagement. Sie brach-

ten bei dieser Aktion einen Betrag von 3 323,50 Mark zusammen, der bereits der Organisation zur Verfügung gestellt wurde.

»Diese Summe kommt dem weltweiten Pflegeeinsatz zugute«, meinte der Vorsitzende der Ulmer Reservisten. Die Kameraden hatten gezeigt, daß die Bundeswehr in der Bevölkerung noch immer ein großes Echo findet.



Wenn die Reservistenkameradschaft Ulm unter dem Münstererturm die eigene »Gulaschkanone« in Stellung bringt, ist der Andrang groß. Mehr als 6 600 Mark brachte der Einsatz von 30 Reservisten unter der Regie von Stabsfeldwebel d. R. Franz Weidlich.

UN-Ausbildung

CALW — Die Schwarzwald-Brigade in Calw wird in diesem Jahr die Ausbildung zur Vorbereitung auf Blauhelm-Einsätze für die Vereinten Nationen verstärken. Dies hat der Kommandeur der Luftbeweglichen Kräfte, Generalmajor Bernd Albert, angekündigt. In Frankreich finden die Übungen »Mistral« und »Eurotransitex« statt. Im nächsten Jahr soll die Umstellung des Brigadestabes auf die Aufgaben des Regiments für Kommandoeinheiten vollzogen werden. Dann soll die Brigade nach 39 Jahren nach der Aufstellung aufgelöst werden.

Flagge zeigen

WAIBLINGEN - Acht Kameraden der Reservistenkameradschaft Waiblingen haben in Uniform am Neujahrsempfang ihrer Heimatstadt teilgenommen. Dies hat Stabsunteroffizier d. R. Dieter Burkhardt, der stellvertretende Vorsitzende, der Kameradschaft beschrieben. »Bürgertreffs sind überall, geht hin in Uniform«, lautet sein Appell nach den Erfahrungen. Mit Neugier und Aufmerksamkeit hätten die Bürger auf den Auftritt der Reservisten in Uniform reagiert. Die Soldaten als Garanten des Friedens würden im Bewußtsein der Bürger überhaupt nicht mehr Vorkommen.

Treue Kameraden

WANNWEIL - Horst Brucklacher wurde bei der Jahreshauptversammlung der Reservistenkameradschaft Wannweil von Bürgermeisterin Rösch und Gemeinderat Baader geehrt. Er erhielt den Vereinsehrenreiter. Wolfgang Hummel und Rolf-Harry Betz wurden für 25jährige und 15jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet. Harry Mayer, Hans-Jürgen Ihme, Helmut Rasch, Helmut Sauren, Jürgen Sulz und Hartmut Weber wurden in Wannweil (Kreisgruppe Neckar-Alb) für 10jährige Treue geehrt. Das berichtete Chronist Torsten Hipp von diesem Reservistentreffen.

Neuer Vorsitzender

WANGEN — Kreisvorsitzender Jürgen Blümlein konnte bei der Jahreshauptversammlung in Wangen Stabsunteroffizier d. R. Alfred Wunderle als neuen Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft einführen. Er wurde zum Nachfolger des Stabsunteroffiziers OA d. R. Wilfried Fuchs gewählt, der von einem steten Aufschwung der Kameradschaft im Allgäu berichten konnte. Dietmar Hutsch leitete die Neuwahlen. Dieter Peper wurde Stellvertreter, Josef Kessenheimer Kassenwart, Oberfeldwebel d. R. Rolf Robitschek Schriftführer. Peper und Robitschek fahren auch zur Kreisdelegiertenkonferenz als Wangener Vertreter.



Nostalgie bei den Reservisten aus Ertingen (Kreisgruppe Donau-Iller): Nach einem Besuch beim Jagdbomber-Geschwader 34 in Memmingerberg stellten sich die Kameraden vor einem Starfighter zum Gruppenbild. Das Geschwader im Allgäu fliegt aber seit 1987 nicht mehr diese Maschine, sondern inzwischen Tornados. Seit 1959 besteht die Einheit bei Memmingen.

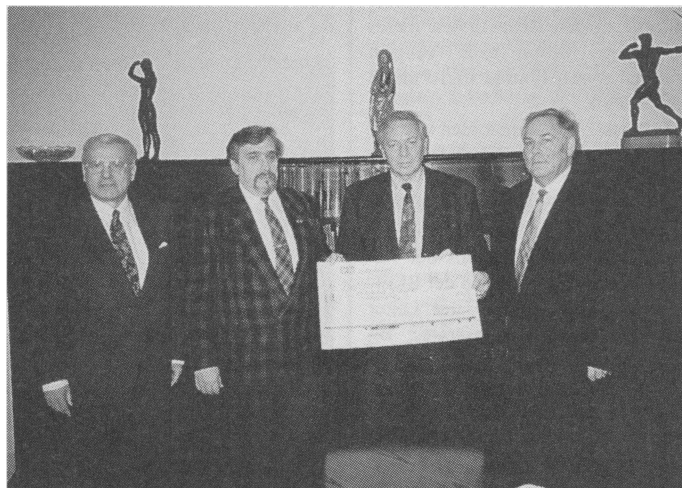
»Tornados« am Boden inspiziert

Ertinger Kameraden besuchten Jabo-Geschwader in Memmingerberg

ERTINGEN — Die Reservisten aus Ertingen (Kreisgruppe Donau-Iller) ergriffen die sich ihnen bietenden Möglichkeiten beim Schopf. Sie besuchten im Memmingerberg im Allgäu das Jagdbomber-Geschwader 34 und sahen sich dabei das moderne Waffensystem Tornado aus der Nähe an. Der Vorsitzende der Kameradschaft, Hubert Buck, hatte diese Visite mit der Luftwaffenwerft 32 in Ummendorf und dem Geschwader vorbereitet. Das »Jabo-Geschwader« wurde schon 1958 in Faßberg bei Celle aufgestellt. Der erste Flugzeugtyp war der »Thunderstreak« (F-84-F). Ein Jahr später wurde der Verband nach Bayern verlegt. Die feierliche In-

dienststellung nahm im Allgäu der damalige Verteidigungsminister Franz Josef Strauß vor. 1962 wurde das Geschwader dann dem Atlantischen Bündnis unterstellt. Gleichzeitig wurde es von der 5. in die 1. Luftwaffendivision umgegliedert. Vor 33 Jahren begann auch die Zeit des Überschallflugzeuges. Das Jabo-Geschwader wurde auf den »Starfighter« (F-104-G) umgerüstet. Große Augen machten die Soldaten der Luftwaffe, als bereits im August 1976 bei einem Testflug der erste »Tornado« auf dem Fliegerhorst in Memmingerberg landete. Die eigentliche Umrüstung ließ dann aber noch bis 1987 auf sich warten. »Mit dem Einflug des Tornados und dem Ausflug des Starfighters endete am

23. Oktober 1987 die Ära Starfighter schrieb Chronist Karl-Werner Steim in seinem Bericht für die Reservistenkameraden. Nach einem Briefing nahmen die Gäste aus Ertingen den Kontrollturm und einige Tornado-Jets am Boden unter die Lupe. Dabei kam den Gästen zustatten, daß aufgrund der Verlegung des Geschwaders nach Sardinien reger Flugbetrieb herrschte. Am Abend wurde ein Kameradschaftsfest in der Luftwaffenwerft gefeiert, an dem auch Staffelfeldwebel Josef Grüner von der Werft in Ummendorf teilnahm. So war der Besuch der Reservisten dort im nächsten Jahr von Hubert Buck sofort vereinbart.



Die Scheckübergabe im Stuttgarter Regierungspräsidium: Günter Weinmann (links), Regierungspräsident Udo Andriof und der eifrige Sammler aus Aalen, Stabsfeldwebel d. R. Manfred Butz, (von links) nahmen an der Übergabe teil.

Benefizkonzert für Volksbund

AALEN — Das war der große Tag von Stabsfeldwebel d. R. Manfred Butz, dem Vorsitzenden der Reservistenkameradschaft in Aalen. Im letzten Oktober hatten Butz und seine Reservisten bei einem Benefizkonzert, das vom Heeresmusikkorps 10 aus Ulm und der Band der 3. US-Infanteriedivision gestaltet wurde, mehr als 10 000 Mark zusammengetragen. Die Aktion stand unter der Schirmherrschaft von General Klaus Naumann, dem Generalinspekteur der Bundeswehr. Dies hatte Butz ebenfalls hervorragend organisiert. Das Geld wurde dem Volksbund für die Kriegsgräberfürsorge sowie »den Sorgenkindern in Bundeswehrfamilien« zur Verfügung gestellt.



Der neue Vorstand der Kreisgruppe Ostwürttemberg: Frank Deinhart, Ralf Bodamer (Vorsitzender), Volker Ernst, Wolfgang Prade, Roland Bauer und Wolfgang Bartke (von links) wurden als neue Führungsmannschaft verpflichtet.

Harter Wettstreit im Schießsport

Landesmeisterschaften der RAG: Rhein-Neckar dominierte deutlich

SIGMARINGEN. Die Siegermannschaft aus der Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Rhein-Neckar hat bei der Landesmeisterschaft der Arbeitsgemeinschaften im Schießsport als Sieger den Wanderpokal des Landesvorsitzenden, Oberst d. R. Dr. Roland Ilder aus Backnang, erhalten. Major d. R. Siegbert Wucherer nahm die Siegerehrung vor.

Die LAG Baden-Württemberg berichtete, daß 45 Mannschaften und insgesamt Teilnehmer aus diesen Wettkämpfen mit von der Partie waren. Auf dem Schießplatz der Graf-Stauffenberg-Kaserne in Sigmaringen fand der harte und spannende Wettbewerb statt. Dabei wurden die Reservisten wirksam von Hauptmann Rauch und aktiven Soldaten der Zehnten Division unterstützt. Sie sorgten für die Zelte und

die Sanitätsbetreuung. Eva Wensauer und Johanna Eben betreuten die Schützen mit der richtigen Verpflegung. »Sie waren verantwortlich für die gute Laune der Aktiven«, würdigte ein Beteiligter den wichtigen Beistand.

Bei diesem Schießen mit Gewehr und Pistole setzte sich in der Einzelwertung Alfred Bihler aus der RAG Bodensee-Oberschwaben-Süd durch. Er erreichte 296 Ringe. 835 Ringe brachten der Mannschaft der RAG Rhein-Neckar den Sieg. Eine Riege der RAG Franken belegte mit 716 Ringen gegen den zweiten und ganz knapp dahinter Reservisten der RAG Bodensee-Oberschwaben-Süd mit 715 Ringen den dritten Rang. Platz vier ging an die Männer aus Bödigheim (695 Ringe) und Rang fünf an die Schützen der RAG Do-

Chef im Kreisgruppe

Ostwürttemberger wählen Bodamer zum ersten Mann

ELLWANGEN. Die Delegierten aus den 20 Kameradschaften der Kreisgruppe Ostwürttemberg haben Ralf Bodamer von den Reservisten aus Sontheim zu ihrem neuen Kreisvorsitzenden gewählt. Er wurde mit großer Mehrheit Nachfolger von Wolfgang Bartke aus der Kameradschaft in Aalen, der Amtsvorgänger rückte aber als Stellvertreter wieder in die Führungsmannschaft ein.

In der Reinhardt-Kaserne in Ellwangen fand die Delegiertenkonferenz statt. Bartke erinnerte in seinem Rechenschaftsbericht daran, daß er für den heutigen Bezirksvorsitzenden Lothar Roduch das Amt nach dessen Aufstieg in der Bezirksgruppe Stuttgart übernommen habe. Er könne nach 18 Monaten Amtszeit eine durchaus positive Bilanz vorlegen. Roduch war bei der Veranstaltung

anwesend und führte die neuen Vorstandler in ihr Amt ein.

Der stellvertretende Landesvorsitzende Norbert Lämmerzahl leitete die Wahlen in Ellwangen. Wie Kasenwart Wolfgang Prade von der RK Iggingen berichtete, wurden Roland Bauer (Iggingen) und Frank Deinhart (Oberkochen) ebenfalls »Vize«. Neuer Schriftführer wurde Volker Ernst aus Iggingen. Revisoren sind Georg Brenner (Aalen) und Josef Grüner (Westhausen), Stellvertreter Rolf Liefert (Ellwangen) und Rainer Lustig (Göppingen). Für die Reservisten war es anschließend eine soldatische Ehrenpflicht, die langjährige Sekretärin des Kreisorganisationsleiters, Sigrid Schicht, noch besser bekannt unter ihrem früheren Namen Schairer, stilvoll zu verabschieden und für ihr Engagement zu danken.

Nachtmarsch mit vielen Einlagen

KIRCHHEIM/TECK. Harter Test für 15 Reservistenmannschaften beim traditionellen Nachtmarsch in Kirchheim/Teck. Die Teilnehmer mußten nach der Vorbereitung des »Parcourschefs« Oberstleutnant Zeumer die Tragkraft einer Brücke schätzen, deren Breite, Länge und Unterbau ermitteln. Das Abfertigen und Absetzen einer Meldung über Funk wurde geprobt, nach Marschzahl und nach einer Marschskizze mußten die Kameraden marschieren. Die Gruppen mußten sich nach dem Start am Schützenhaus Wernau im Gelände neu orientieren. Eine Feindberührung wurde eingespielt. Auf dem ersten Platz landete nach der Auszählung aller Punkte die Reservistenkameradschaft Stuttgart-Ost vor der RK Magstadt und Göppingen sowie als Dritter die RK Filder II. Ein Schießen mit Kleinkaliber gehörte zum Wettbewerb.

Luftballons zu treffen

Fordernde Durchschlageübung mit Fernspähern

WEINGARTEN. Die organisatorische und fachkundige Hilfe der Fernspäher holte sich die Reservistenkameradschaft Weingarten und Baienfurt. Leutnant d. R. Hans Moll und Hauptfeldwebel d. R. Peter Brandner bereiteten die Durchschlageübung »Pfißiger Jäger II« vor, bei der die sieben startenden Mannschaften bei Dunkelheit sogar drei Luftballons abschießen mußten. Es ging darum, Ziele bei Nacht zu erfassen. Die Internationale Fernspähschule Weingarten, die Oberstleutnant Jacobs und Major Kindinger entsandt hatte, unterstützte das fordernde Unternehmen. Das stellte der Vorsitzende der Kameradschaft, Oberstleutnant d. R. Jürgen Tosch-

ka, heraus. Aus einer Entfernung von 1 500 Metern wurden die Dreier-Teams abgesetzt. Sie mußten von dort über eine Distanz von 20 Kilometern den Meldekopf und den Gefechtsstand erreichen. Sechs Stationen sollten die Teams anlaufen, eine Mannschaft verirrt sich aber und wurde von einem Sanitätsfahrzeug an den Meldekopf gebracht. Befehle mußten abgefaßt und übermittelt werden, Gewässer mit einem Schlauchboot und nach mehreren hundert Metern über einen behelfsmäßigen Dschungelsteg überquert werden. Nach dem Abschub der drei Luftballons mußten Fragen aus dem zivilen und militärischen Bereich beantwortet werden.



Bei den Übungen der Reservisten kommen häufig auch Hubschrauber zum Einsatz. Die Männer aus der Region Karlsruhe setzten gemeinsam mit den Luftlandkameraden aus Calw einen wichtigen Impuls. Vor allem die Bergung aus Minenfeldern kann so geübt werden.

Vorsteher im nördlichsten Postamt

Größte NATO-Übung: Reservisten standen international ihren Mann im Eis am Trondheim-Fjord

PFORZHEIM/LAHR - Der 53-jährige Stabsfeldwebel d. R. Peter Army aus dem Postamt in Pforzheim war unter den 3 300 deutschen Soldaten während der größten diesjährigen Übung des Bündnisses »Strong Resolve« der wichtigste Mann. Der langjährige Schalterbeamte leitete in Norwegen am Trondheim-Fjord das Feldpostamt für das deutsche Kontingent. Rund 10 000 Postsendungen hatte er mit seinen drei Mitstreitern aus nordrhein-westfälischen und pfälzischen Postämtern abzuwickeln.

Der routinierte Reservist schrieb Postgeschichte: »Bitte die Sonderstempel sauber stempeln!« Die Raritäten der Feldpost erreichen unter den Philatelisten hohe Werte. Dazu gehören auch die Sendungen aus Örland im mittleren Norwegen. In Sonderlehrgängen wurden die

Postler auf ihre Aufgabe in Uniform vorbereitet. »Der Postdienst in Bonn rief mich an und ich habe mitgemacht«, meinte der Vorsteher des nördlichsten Postamtes der Bundespost. Army ließ den Stammtisch in seinem Heimatdorf sausen, schrieb an seinen Bürgermeister eine Postkarte mit sauberem Stempel (wie befohlen) und ließ seine Ehefrau den 50. Geburtstag in eigener Wohnung wegen des Einsatzes allein feiern.

Reservisten stark

»Ohne Reservisten funktioniert die Feldpost nicht«, stellte selbst der Befehlshaber des Heeresführungs-kommandos, Generalleutnant Dr. Klaus Reinhardt, fest. Rund ein Dutzend Nationen stellten Kontingente unter den 22 000 Soldaten der NATO, selbst Frankreich

und Luxemburg gehörten dazu. Wirksame Beiträge lieferten im Rahmen der in Heidelberg stationierten NATO-Eingreifbrigade, der Allied Mobile Force (AMF), die Luftlande-artilleriebatterie 9 aus Philippsburg bei Karlsruhe und das Kommando der Feldjäger aus Bruchsal.

Extreme Bedingungen

»Die Männer waren bei Temperaturen bis zu minus 20 Grad nachts im Zelt und dem anstrengenden Dienst so entkräftet, daß sie keinen Blödsinn mehr im Sinn hatten«, meinten die fast arbeitslosen Streifen. Auch mit Schnee wurden die AMF-Angehörigen kräftig eingedeckt. Fast einen halben Meter weiße Pracht schüttete die Männer täglich zu. Darunter litten vor allem die Heeresflieger aus Niederstetten im

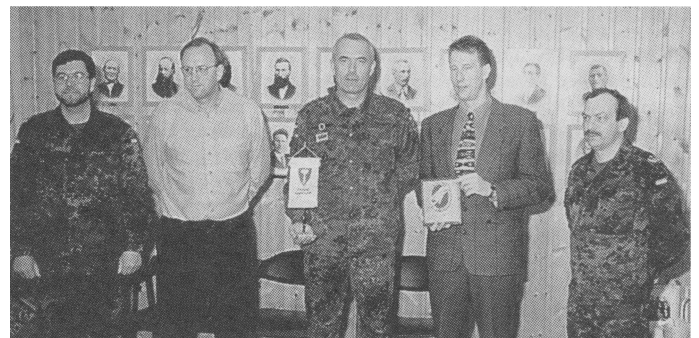
Main-Tauber-Kreis, die im Schiffs-transport elf »Bell«-Helikopter nach Norwegen gebracht hatten. »Wenn wir landen, wirbelt der Schnee so stark auf, daß unsere Piloten nichts mehr sehen«, zogen erfahrene Besatzungen ihr Fazit bei den extremen Bedingungen.

Als Fachmann bei den Kontakten mit norwegischen Gemeinden bewährte sich Oberstleutnant Helmut Wetzel aus Lahr, der heute Pressechef des Kommandos Luftbewegliche Kräfte (KLK) in Regensburg ist.

Er brachte Fußballspiele zustande, organisierte Begegnungen mit örtlichen Bürgermeistern und betreute deutsche Topjournalisten bei ihren Besuchen bei deutschen Truppenteilen. Der Badener plant schon für die nächste Übung mit Tokaier Wein aus Ungarn.



Bewährte Reservisten bei der NATO-Eingreifbrigade AMF aus Heidelberg: Oberstleutnant d. R. Elmar Wolf, ein Forstoberrat, zeigt seinem Kompaniechef Ralf Weinmann (rechts) den Weg. Szene aus dem NATO-Manöver »Strong Resolve« im mittleren Norwegen.



Soldaten aus Baden-Württemberg gaben im deutschen Kontingent den Ton an: die Oberstleutnants Helmut Wetzel, Jochen Haupt und der Reservist Horst Pieper werden in Rindal vom Gemeindedirektor Löfald und Bürgermeister Heggen für die Kooperation geehrt.

Segelflug für mutige Damen

WANGEN - Wenn die Blümlein-Truppe feiert, geht die Post ab. Ein Beispiel dafür war die Feier der Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Süd in Wangen. Jede Dame bekam vom Kreisvorsitzenden Jürgen Blümlein gleich eine Anstecknadel mit einer Losnummer überreicht. Zwei Damen gewannen danach einen überraschenden Preis, einen Gutschein für einen Segelflug.

Stabsbootsmann Dieter Rims, Feldwebel für Reservistenangelegenheiten, war mit Ehefrau erschienen. Ihm galt Blümleins besonderer Gruß, ebenso für Kreisorganisationsleiter Dietmar Husch. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften nahm Blümlein vor wie auch die Übergabe von Schützenschnur und Sportabzeichen. Zur Erholung nutzten die zahlreichen Gäste die Tanzpausen. Eine satirische Playbacks-show beendete die Feier mit stürmischen Applaus.

Sanitäter waren »Wüstenengel«

GÖPPINGEN - Die Not der somalischen Bevölkerung rund um Belet Uen haben die deutschen Sanitätssoldaten entscheidend gelindert. Dieses Fazit des ersten großen Blauhelm-Einsatzes der Bundeswehr zog Hauptmann Manfred Mönch von der zweiten Kompanie des Gebirgs-Sanitätsbataillons 8 aus Kempten. 30 Zuhörer aus der Reservistenkameradschaft Göppingen waren zu diesem Informationsabend gekommen. Die Kompanie Mönchs ist die Partnereinheit der Göppinger Reservisten. Die Leistungen der deutschen Sanitäter in der Halbwüste an der äthiopischen Grenze erreichten deutsches Krankenhausniveau. Harald Greiner, Vorsitzender der Göppinger Gruppe, bedankte sich bei Mönch mit dem Wappen der eigenen Kameradschaft. So meldete dies Schriftführer Eberhard Ziegler. Die Bundeswehr könne sich international nicht mehr entziehen.

Orientierung im Schneetreiben

MÜNSINGEN - Zum zweiten Mal hat die Reservisten-Arbeitsgemeinschaft Reutlingen nach 1994 den »Infrarot-Wanderpokal« in Münsingen gewonnen. Insgesamt nahmen 15 Mannschaften aus dem Verteidigungsbezirk 54 in Tübingen an diesem Orientierungsmarsch teil.

Auf der zwölf Kilometer langen Strecke wurden die meisten Teilnehmer von heftigem Schneetreiben überrascht. Die Reservisten mußten beim Präzisionsschießen, der Luftfahrzeugerkennung, Erste Hilfe, Orientieren mit Karte und Kompaß sowie bei der »Gewinnung von Lebensmitteln aus der Natur« ihren Mann stehen.

Sieger wurde das Team RAG II (Hildenbrand, Henzler) vor der RAG III (Rau, Ulitzke) und der RAG I (Weber, Drüppel) auf dem dritten Platz. Das Team RAG IV wurde noch Siebter (Raschpichler, Zeifang).

Kameraden in Normandiemuseen

STUTTGART - In mehreren Museen an der Kanalküste haben sich mit ihren französischen Kameraden aus der Partnerstadt Melun bei Paris die Reservisten aus Stuttgart-Vaihingen umgesehen. Die schwäbischen Gäste würdigten an der Küste der Normandie die Objektivität der Darstellungen, die an die Invasion vor mehr als 50 Jahren erinnerten.

Das Friedensdenkmal in Caen gehörte zu den Stationen der Reise wie die bekannte »Pegasus-Bridge« bei Benouville. Diese Flußbrücke über die Orne war hart umkämpft. Aber auch die Landungsabschnitte »Sword«, »Juno«, »Gold« und »Omaha« nahmen die Reservisten aus Vaihingen selbst in Augenschein. »Port Winston« war der Name des künstlichen Hafens, über den der Nachschub der Alliierten lief. Arromanches und Bayeux waren weitere Stationen für Museumsbesuche.